



# HEIMATKREIS PRENZLAU

Lübeck, im November 1996

*Liebe Landsleute aus der Uckermark !*

Wie vergeht nur die Zeit! Dieses ist nun schon der achte Jahresbrief an Sie - und ich werde versuchen, Ihnen wieder interessante Informationen mitzuteilen.

Möge Ihnen 1996 viel Gutes gebracht haben. Meine Anteilnahme sage ich allen, die von lieben Menschen Abschied nehmen mußten. Stellvertretend auch für andere möchte ich eines Getreuen aus unserem Kreis gedenken. Im 100. Lebensjahr entschlief der frühere Direktor des Landw. Ein- und Verkaufsvereins zu Prenzlau, Friedrich Hagel. Über der Anzeige stand das Goethewort: „Ihr glücklichen Augen, Was je ihr gesehen, Es sei wie es wolle, Es war doch so schön!“ Der Verstorbene war ein sehr geachteter und liebenswerter Herr, und ich war dankbar, seine Trauerfeier miterlebt zu haben.

Gern danke ich für gute Post und die wertvollen Spenden, die meine Arbeit und das Versenden dieses Briefes an über tausend Anschriften überhaupt erst ermöglichen. Eine große Spende kam aus dem schönen Österreich.

Das größte Ereignis in Prenzlau war der „Brandenburg-Tag“. Er war trefflich organisiert, und die Stadt hatte wohl noch nie so viele Gäste. Ein ausverkauftes Benefizkonzert leitete das Fest ein und erbrachte die stattliche Summe von DM 13.550,-- zu Gunsten der Marienkirche. 18 Flaniermeilen im Zentrum und am Uckersee luden zum Bummeln, Schauen und mancherlei Freuden ein, und Gotthilf Fischer begeisterte und animierte Chöre und Besucher vor der Marienkirche und am See zum Singen vertrauter Volkslieder. Ministerpräsident Stolpe mußte auf seinem Weg durch die Menge viele Hände schütteln, Trachtengruppen tanzten, und eine Flugschau und ein Feuerwerk über dem See waren der krönende Abschluß. Ein großes Kompliment an Bürgermeister Hoppe und seine Helferinnen und Helfer für das Gelingen dieser Werbung für die Stadt und die Region.

Der kostbare Ostgiebel der Marienkirche muß restauriert und gegen Tauben mit Netzen geschützt werden. Die Gemeinde hat nicht die erforderlichen DM 50.000,--, und ein Förderverein (in Gründung) soll hierbei und weiterhin für das Bauwerk helfend eingreifen.

Der Turm der Sabinenkirche wurde mit neuen Schindeln eingedeckt und das Fachwerk teilweise ausgewechselt und gestrichen. Kantor Jürgen Stier entrostete und strich die Wetterfahne selbst.

Gegenüber dem schlimm aussehenden „Kettenhaus“ (Neustadt) ist ein schmuckes Wohn- und Geschäftshaus mit dem Eis-Cafe Kolbe gebaut worden.

In der Kreisstadt und ihrer Umgebung sind Architekten und Bauhandwerker fleißig tätig, und am besten sehen Sie es sich bei unserem „Prenzlauer Treffen“ vom 2. bis 4. Mai 1997 selbst an. Da dies nicht alle können, hier einige Beispiele: Die durch Absenkung und Risse gefährdete Fassade des Hauses der Stadtverwaltung wurde gesichert und gereinigt. Der Kultur- und Plenarsaal der Kreisverwaltung in der Grabowstraße (Teil der 64er Kaserne) ist renoviert und mit einer Beschallungsanlage versehen worden. Hier finden auch Konzerte des „Preußischen Kammerorchesters“ aus Prenzlau statt. 18 komfortable Eigentumswohnungen entstehen in der Winterfeldstraße 29-30. In der Friedrichstraße soll ein Bürogebäude mit einer ansprechenden Buchhandlung errichtet und im Frühjahr bezogen werden. Der Windenergiepark (welch' ein Park) von Dauer soll die größte Anlage dieser Art in Brandenburg sein. Eine „windige Sache“ war auch das Anbringen der wiederhergestellten Kugel und des Kreuzes in 30 m Höhe auf der Menkiner Kirche für das Pfarrerehepaar Tuve und 2 Jugendliche, die Meister Schwuchow dabei halfen. Alle 68 Haushalte des Dorfes spendeten für diese Erhaltung und Verschönerung.

Das „Ev. Kinder- und Jugendhaus Klockow e.V.“ ist ein beliebter Treffpunkt für junge Menschen geworden. Pastor Dietz würden Spenden und Mitgliedschaften im Förderverein erfreuen und helfen. Auskunft unter Tel.: 039854-546 (Pastor D.). Ich halte derartige Angebote für Jugendliche für sehr förderungswert.

Dorffeste mit Umzügen in z.T. historischen Kostümen fanden u.a. in Bandelow (Ersterwähnung vor 675 Jahren), Dauer (650), Eickstedt (725), Görzitz (650), Gollmitz (700), Schlepkow (675) und Schönermark (675) viel Zuspruch.

20 Dorfberaterinnen fördern in der Uckermark als ABM-Kräfte Tourismuskonzeptionen, die Organisation von Hofmärkten, kultur. Veranstaltungen, Jugendtreffs und vieles mehr.

In Birkenhain steht noch als letzter Überrest des deutschen Hauptquartiers der „Heeresgruppe Weichsel“ eine Baracke. Zuletzt wurde sie als Kinderheim genutzt, und nachdem nun für sie keine Verwendung mehr besteht, gibt es geteilte Meinungen, ob sie unter Denkmalschutz gestellt oder abgerissen werden soll.

In Lindenhagen (das Dorf hieß Jahrhunderte Hindenburg) wurde ein Gedenkstein für 17 im Krieg gebliebene Frauen und Männer eingeweiht. „Die Erinnerung ist wichtig, der Schmerz, die Trauer und die Einsicht, daß Gewalt nicht zum Ziel führt“, sagte Pfarrer Matthias Amme.

300 Wanderfreunde kamen über Templin und Prenzlau nach Boitzenburg und wurden von dem kundigen Museumsleiter Hans Benthin durch die Klostermühle geführt. Sie waren überwiegend Mitglieder der Carstens-Stiftung „Natur und Medizin“, und Frau Dr. Veronica Carstens sprach am Abend über das Thema „Natur hilft heilen“.

Viel Natur gibt es in Drense auf dem Bauernhof Gierke mit seiner Pension, einer Idylle mit gemütlich-rustikalen Zimmern. Auf dem Hof trappeln Pferde, quieken Ferkel und auch Kühe und Hühner fehlen nicht. Das ist nicht nur für Stadtkinder verlockend.

Auf der stillgelegten Bahnstrecke Templin-Fürstenberg laufen die 20 Fahrrad-Draisinen. Nach 2 Unfällen wurden die Sicherheitsmaßnahmen für die Touristen erhöht, und die Nachfrage ist weiterhin groß.

Im August wurden 381 Rekruten der Pionierbrigade 80 in Prenzlau vereidigt. Der Kommandeur des in Prenzlau stehenden ABC-Abwehrbataillons Oberstl. Leinenbach begrüßte ca. 200 Gäste. Ministerpräsident Stolpe sprach zu den Soldaten, und ein Heeresmusikchor spielte die traditionelle feierliche Musik. 47 Soldaten kehrten nach längerem IFOR-Einsatz (u.a. Brückenbau) aus dem ehem. Jugoslawien zurück, und Bürgermeister Hoppe gab die Unterzeichnung einer Patenschaftsurkunde zwischen der Stadt und dem ABC-Bataillon bekannt.

Im Februar gedachten viele Besucher der Jacobikirche des verehrten langjährigen Sup.Int. Dr. Carl Nagel (1889-1966). Der Sohn, Dr. Karl-Jürgen Nagel und Pastor Quart sprachen über das umfangreiche historische und theologische Werk der bekannten Prenzlauer Persönlichkeit.

Die Stadt zeichnete Olaf Gründel, der schon als Schüler historische Abhandlungen veröffentlichte, mit dem Jugend-Förderpreis und das Redaktionskollegium und den Beirat des Heimatkalenders mit dem Kulturpreis aus. Wie erfreulich, wenn idealistischer, ehrenamtlicher Einsatz so schön anerkannt wird.

Bildhauer aus 11 Ländern traten in Milwaukee/Wisconsin in den Wettbewerb künstl. Gestaltung von Schnee und Eis, und das deutsche Trio mit Ines Diederich, H. Schmitz und dem Prenzlauer Claus Lindner errang den 2. Platz. Der Sieg ging an Japan.

Die Leserinnen und Leser des „Uckermark Kurier“ wählten im Januar Helmut Stark vom TSV 62 Prenzlau e.V. (Triathlet-Vizeweltmeister in der Klasse über 60 Jahre) zum Sportler und die Schülerin Mandy Grahl (Landesmeisterin) vom Prenzlauer Judo SV zur Sportlerin des Jahres.

Im Kultur-Hist. Museum Prenzlau wird vom 8.12.96 - 15.2.97 eine Ausstellung des weit über die Stadt hinaus bekannten, oben genannten Künstlers Claus Lindner gezeigt. Zu unserem Treffen wird Frau Dr. Lindow wieder neue Schenkungen ausstellen, vielleicht auch etwas von Ihnen ?

Erstaunlich viele kulturelle Angebote machte die Kulturarache in der Grabowstraße.

Auf dem Historikertreffen des „Uckermärkischen Geschichtsvereins“ wurde der von dem Hamburger Kaufmann Holger Cassens gestiftete Adolf-Stahr-Preis (Uckerm. Schriftsteller 1805 - 1876) an Kurt Hanjohr und Wolfram Otto für ihren Dokumentarbericht „Ein Mensch nach ihrem Muster sollte ich werden“ verliehen. Der Bericht schildert die leidvollen Erlebnisse Hanjohrs in KGB- und DDR-Gefängnissen.

Große Sorgen und Probleme bereitet die hohe Arbeitslosigkeit in der Uckermark, liegt sie doch bei über 23 %! Zum Vergleich: Land Brandenburg ca 15 %, Bundesrepublik ca. 10 %. Wären nicht die hilfreichen A-B-M-Maßnahmen (Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen), wäre die Zahl noch höher. Nur hier nicht kürzen!

Das „Preußische Kammerorchester“ aus Prenzlau eröffnet am 1. Nov. 1996 die Anrechtsreihe 96/97. Es gibt eine A-Reihe mit Operettenmelodien und eine B-Reihe mit klassischer Musik. Auskunft unter 03984-2255. Nach dem Ausscheiden von Rudolf Nötzel liegen über 100 Bewerbungen aus dem In- und Ausland für die Stelle des Dirigenten vor.

Anneliese Guksch, geb. Falcke (jetzt Bremen) stiftete der Stadt ein wertvolles altes Buch über Prenzlau, Ilse Hagel (Wolfenbüttel) der musikorientierten Pestalozzi-Grundschule (Winterfeldstraße) ein Keyboard, Gerhard Kegel eine Rarität, ein Ölgemälde des Uckerm. Malers v. Raven und Friedr.-Wilhelm Zimmermann verschiedene, seltene Exponate. Der Rotary-Club Kiel-Düsternbrook mit Günter Pipke spendete für ein Kinderheim in Prenzlau.

Von Ihren Spenden überwies ich an die Jacobi- und Nikolaigemeinde und für die Marienkirche, das Jugendheim „Contrast“ in Brüssow, das ev. Kinder- und Jugendhaus in Klockow, für Seniorenbetreuung in Prenzlau, für die Kirchen in Blindow und Röpersdorf, an den Uckermärkischen Konzertchor Beträge zwischen DM 300,-- und DM 1.000,--. Es waren Zeichen der Verbundenheit.

Vieles bleibt noch zu tun. Bitte spenden Sie weiterhin für die Uckermark. Lassen Sie uns unseren wichtigen Anteil am Zusammenwachsen, zum Gelingen der Wiedervereinigung in den Köpfen und Herzen beitragen.

Ich versende Spendenbescheinigungen und freue mich über vertraute, treue und neue Namen, die mein rein ehrenamtliches Engagement gutheißen und ermöglichen und mir dadurch den nötigen Schwung geben.

Die Landsm. Berlin-Mark-Brandenburg berichtet über den bevorstehenden Abschluß des Kaufs vom Herrenhaus Rosengarten bei Frankfurt/Oder. Dort soll ein „Haus Brandenburg“ als kultureller Mittelpunkt entstehen und die Geschäftsstelle von Stuttgart dahin verlegt werden. Wir Prenzlauer haben dafür DM 8.200,- in privaten Einzelbeträgen überwiesen. Spendenbescheinigungen werden erstellt. Konto-Nr.: 1264003 bei der Landesgirokasse Stuttgart BLZ 600 501 01. Dringend nötig sind Direktmitgliedschaften bei unserer Landsmannschaft. Ich gebe gern Auskunft.

Folgende Neuerscheinungen bieten sich als Weihnachtsgeschenke an: „Uns Uckermark“. Untersuchungen über Sprachentwicklung und Literatur von Dr. E. Krienke, DM 29,80, ISBN-Nr.: 3-92 8878-46-8. „Ein wüstes Zisterzienserkloster bei Seehausen“. Geschichte des Klosters und der Ausgrabungen, DM 29,90, von Ralf Jaitner und Gerhard Kohn, G.Dreke-Ring 34, Im Selbstverlag. „Entlag der Ücker“ von Jens Klocksinn und Hans-Leopold v. Winterfeld. Fotos von Susi Boxberg, ISBN-nr.: 3-93 30863-19-7 DM 39,90.

Neue gut gestaltete Prospekte und Gastgeberverzeichnisse bekommen Sie im Uckerm. Verkehrsverein, Tel.: 03984-2791. Einige empfehlenswerte Hotels bieten komfort. Doppelzimmer mit Frühstück im Winter für nur DM 99,- an.

„Die größte Überraschung war für mich die „Kleine Heide“, das müßt Ihr Euch ansehen“, schrieb uns eine treue Prenzlauerin aus Berlin. Das seit Jahrzehnten beliebte Ausflugslokal ist von seinem neuen Besitzer Dirk Malingriaux - die Hugenotten und ihre Nachkommen waren meistens tüchtige Leute - grundlegend renoviert worden und bietet in 4 Gasträumen Gemütlichkeit und in der warmen Jahreszeit im Garten Erholung. Wie oft sind meine Eltern mit befreundeten Familien und uns Kindern dort eingekehrt!

Für gute Leistungen im Gymnasium erhielten Fanny Geest (18) und Isabel Horst (18) dank der Bagemihl-Stiftung einen 14-tägigen London-Aufenthalt zur Sprachförderung, und für sie ging ein Traum in Erfüllung.

Keine Sprachförderung hingegen mehr braucht die vor etwa 13 Jahren mit ihrem Mann nach Kanada ausgewanderte Brigitte Falky, geb. Hagen, aus der Winterfeldstraße. Sie hält jedes Jahr Vorträge an der Universität über deutsche Geschichte aus eigenem Erleben, und anschließend gibt es eine lebhaftige Fragestunde. Viele aus dem Zuhörerkreis - darunter etliche deutscher und jüdischer Abstammung - umringen sie danach, um ihr die Hand zu drücken. Dann denkt sie manchmal: „Lehrerin hätte ich auch werden können“.

Johannes Schütze (70) aus der Bergstraße frischte seine Russisch-Kenntnisse aus der Kriegsgefangenschaft auf, um in Baku ehrenamtlich im Auftrage des SES (Senior Experten Service) seine Erfahrungen bei der Errichtung einer VW-Zentrale einzubringen. Außerdem machte er sich noch bei deutschsprachigen Sendungen von Radio Aserbaidschan und an der Universität nützlich. Er findet es schön, noch gebraucht zu werden.

Besondere Freude schenkte mir Lothar Witthaus mit seinem Film vom „Prenzlauer Treffen“. In der Einleitung zeigt er Traueranzeigen und Fotos von im Krieg gebliebenen Schulkameraden und Freunden, und ich nenne - zugleich an andere denkend - Röttger Fahrenhorst, „Koni“ Koosch und „Botz“ Lüder. Die jungen idealistischen Gesichter zu sehen und ihren frühen Tod zu wissen, berührte mich tief. Welche berechtigten Hoffnungen wurden jäh abgeschnitten, wieviel blieb an Liebe und Gegenliebe unerfüllt! Gott bewahre unsere Nachkommen, unsere Nachbarn und uns vor den Schrecken und Folgen eines Krieges.

Weihnachten steht vor der Tür! Viele in Prenzlau freuen sich auf die stimmungsvolle Adventmusik des Uckermärkischen Konzertchors in der Nikolaikirche. Wir sollen dem Chor wieder bei unserem Mai-Treffen, zu dem ich Sie herzlich einlade, lauschen dürfen. Herzlich danke ich dem verehrten Herrn Dr. Werner Otto und allen, die mir mit Rat und Tat zur Seite stehen.

*Ich wünsche Ihnen Besinnung und liebe Menschen um Sie herum im Fest und Gesundheit und beglückende Erlebnisse im neuen Jahr. In heimatlicher Verbundenheit*

Ihr

Rudolf Franke

## „Prenzlauer Treffen“ 1997 - Programm

2. Mai (Freitag) „Parkhotel“, Grabowstraße 14 ab 16.00 Uhr  
Zwangloses Treffen
3. Mai (Sonnabend) 10.00 Uhr: Bushaltestelle Marienkirche, Busfahrt 1 durch Prenzlau mit Führung  
oder ...  
10.00 Uhr: Bushaltestelle Marienkirche,  
Busfahrt 2 - nach Brüssow, Klockow und Drense mit Führung  
(Mittag bei Pension Gierke - nur für Busfahrt 2)  
oder ...  
Besichtigungen in Prenzlau z.B.  
• Kulturhistorisches Museum , Marienkirche, Gedenkstätte für die Opfer des Stalinismus
- 15.00 Uhr Andacht in der Nikolaikirche  
Busse zur C.F. Grabowschule stehen danach bereit
- 16.00 Uhr Treffen in der Aula der Grabowschule, Berlinerstraße 29  
Kaffee und Kuchen  
Musik und Ansprachen -Wiedersehensfreuden-  
Schulführung.
- Abends kaltes Buffet (Kein Tanz)  
Pendelbusverkehr in die Stadt.
4. Mai (Sonntag) 10.00 Uhr Haltestelle Marienkirche, Busfahrt 3 zum Schloß Kröchlendorff mit Führung  
und zum Sporthotel Schloß Herrenstein bei Gerswalde (dort Mittagessen)  
oder ...  
11.00 Uhr Fahrt mit den „Uckerschwan“ (Mittag an Bord)
- 15.00 Uhr Ausklang in der Jacobikirche mit Kaffeetafel
- Änderungen vorbehalten. Bus je DM 10,-- (ohne Mittagessen).

**Rudolf Gramke, Gärtnergasse 136, 23562 Lübeck, Tel.: 0451-599 213**

**Bankverbindung: Heimatkreis Prenzlau**

**Deutsche Bank Lübeck, Konto-Nr.: 580 1113, BLZ 230 707 00**

**Volksbank Lübeck, Konto-Nr.: 161 174 17, BLZ 230 901 42**